Nr. 2049. Montag, 14. September. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Dem Schullehrer Brenner zu Steele, im Kreise Essen, den Rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen.

Der Landgerichts-Assessor Wegeler zu Coblenz ist zum Advocaten im Bezirke des Königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 12 Sept. Das „Pays" theilt mit, daß die an der Börse circulirenden Gerüchte über die Erkrankung des Königs Victor Emanuel jeder Begründung entbehren. — Aus Rom wird vom heutigen Tage gemeldet, daß dem italienischen Consul das Exequatur, in Folge der gleichen Maßregel gegen den päpstlichen Consul in Neapel, entzogen worden sei. — Aus Petersburg wird vom heutigen Tage mitgetheilt, daß die Antwort auf die Noten der drei Mächte am 10. d. Morgens von dort abgegangen sei.

Paris, 13. September. Der heutige „Moniteur" publicirt die Ernennung des Grafen de Persigny zum Herzoge.

Das „Memorial Diplomatique" spricht von dem Plane der Verheirathung des Kronprinzen Humbert von Italien mit einer portugiesischen Prinzessin.

Paris, 11. Sept. Der heute erschienene Bankausweis ergiebt eine Vermehrung des Baarschatzes um 13⅛, eine Verminderung des Portefeuilles um 10¾ Mill. Francs.

Turin, 12. September. Wie man von gut unterrichteter Seite versichert, würde die Regierung als Repressalie für die vom Cardinal Antonelli getroffene Maßregel den sämmtlichen Consuln des päpstlichen Stuhls das Exequatur entziehen.

London, 13. September. Der Postdampfer „Asia" hat Newyorker Nachrichten vom 3. d. in Queenstown abgegeben. Die Gouverneure aller conföderirten Staaten sind in Richmond zusammengekommen, haben die Bewaffnung der Neger für nothwendig erklärt und rufen 400,000 Schwarze zu den Waffen. Der Finanzminister Chase in Washington schlägt eine neue Anleihe von 50 Millionen vor. Fort Sumter, obgleich in Trümmern, wird nicht geräumt werden. Das Bombardement von Charleston ist eingestellt.

Goldagio 32¼, Wechselcours auf London 144½, Baumwolle 69, fest.

Nach Berichten aus Veracruz vom 6. v. M. haben die Franzosen Minatitlan besetzt. Die mexikanischen Journale sprechen immer fort von der Absicht des Triumvirats, die conföderirten Staaten anzuerkennen, sobald die Nachricht eingetroffen, daß der Erzherzog Max die Krone annehme. Briefe aus Tampico vom 9. v. M. melden die Besetzung dieser Stadt durch die Franzosen.

Politische Uebersicht.

Der Regierungs-Präsident zu Liegnitz hat die dem „Niederschlesischen Anzeiger" ertheilte Verwarnung zurückgenommen. (S. unten.)

Wie aus Berlin mitgetheilt wird, entwickelt der Vorstand des preußischen Volksvereins eine sehr umfassende und lebhafte Thätigkeit. Namentlich sollen täglich tausende von Druckschriften 2c. ins Land versandt werden.

Auf den letzten Brief des Grafen Schwerin (vergl. die Sonnabendnummer) erklärt die „Kreuzztg.", daß damit also Graf Schwerin sich „vollbewußt auf die Seite der Demokratie stelle, die bekanntlich die Losung ausgegeben habe, daß man erst die inneren Fragen erledigen müsse durch Beseitigung des Ministeriums Bismarck."

Die „Berliner Revue" hat wenig Hoffnung in Bezug auf den Ausgang der Wahlen. Sie sagt: „Wir müssen wählen selbst mit dem Vorgefühl der Niederlage. Ja, dies Bewußtsein, daß uns eine Demüthigung bevorsteht, weil wir uns auf falschem Gebiete bewegen, muß für uns zugleich eine Seelenerquickung sein, weil der Unterthan, der am meisten gedemüthigt wird, nach der Buße auch die schönste Aussicht auf Freisprechung hat. Unsere Niederlage bei den Wahlen ist ein Mittel der Befreiung für die Preußische Monarchie." Der Rundschauer der „Kreuzztg." ruft aus: „Gideon „„der streitbare Held"" fand seine Minderheit immer noch zu groß; „„der kleinen Heerde ist das Reich beschieden.""

Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Verschiedene Blätter sind verwundert darüber, daß der österreichische Flügeladjutant Graf Latour noch immer in Berlin anwesend sein müsse, weil er noch keine Antwort erhalten auf das Collectivschreiben deutscher Fürsten und freier Städte, mit welchem er dem Könige das Frankfurter Reformproject überbrachte. Wir wissen nicht, ob Graf Latour noch hier verweilt, bezweifeln aber, daß er auf solch eine Antwort überhaupt wartet. Jedenfalls wird das preußische Cabinet seine Antwort nicht collectiv abgeben, sondern sie allen Unterzeichnern jenes Schreibens einzeln zugehen lassen. Wobei zugleich bemerkt sein mag, daß außer einer motivirten Ablehnung der österreichischen Pläne das preußische Antwortschreiben kaum etwas Anderes, namentlich schwerlich Gegenvorschläge enthalten wird."

Von den verschiedensten Seiten wird wiederholt gemeldet, daß im gegenwärtigen Augenblicke directe Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen geführt werden. Nach einigen soll sogar Aussicht auf Verständigung vorhanden sein. Wir lassen dies dahingestellt und erwähnen nur, daß auch Wiener Blätter von solchen Verhandlungen berichten. Die „Wiener Presse" schreibt: „Von verläßlicher Seite erfahren wir, daß zwischen dem preußischen Gesandten und dem Minister des Auswärtigen in den letzten Tagen darauf bezügliche Besprechungen stattgefunden haben. Preußischerseits wird geltend gemacht, Preußen sei von Oesterreich verletzt worden, man wolle es verdrängen und verkürzen, worauf von österreichischer Seite geantwortet wird, daß Preußen durch die angestrebte Reform nicht nur nichts verliere, sondern daß es vielmehr dreifache Vortheile und Rechte acquirirt, die es früher nicht gehabt hat; nämlich drei Stimmen anstatt einer im Bundesrathe; 2) die Stellvertretung de jure im Vorsitz, und 3) das Recht der gemeinsamen Einladung zum Fürstentage, d. h. daß Preußen künftighin durch ein einfaches Veto eine solche Einladung zu verhindern berechtigt wäre; Preußen würde daher seine Machtstellung durchaus nur verbessern." Auch die Bundeskriegsverfassung soll Gegenstand besonderer Verhandlungen sein.

Ueber den Inhalt der russischen Antworten verlautet noch nichts Bestimmtes. Nur Einzelnheiten werden hier und dort mitgetheilt. Unter Anderm soll Rußland die ihm von den drei Mächten zugeschobene Verantwortlichkeit für die Folgen einer längeren Ausdehnung des polnischen Aufstandes ihrem ganzen Umfange nach acceptirt haben.

In London glaubt man nicht, daß eine Anerkennung des amerikanischen Südens durch Frankreich bevorstehe. Man schreibt darüber der „K. Z." von dort: „Was die Anerkennung der Südstaaten betrifft, hält man hier, im Gegensatz zu mancherlei Pariser Gerüchten, an der seit Jahr und Tag vertretenen Ansicht fest, daß die französische Regierung einen derartigen Schritt nimmermehr ohne die englische thun werde. Gewiß nicht offen, wenn auch vielleicht rücklings vermittels Mexico's. Doch wäre der Conföderation damit blutwenig gedient, ja, eine offene Anerkennung der Westmächte hätte unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur mehr sehr untergeordneten Werth, wenn ihr nicht eine Aufhebung der Blokade auf dem Fuße folgte. Von dem Einen ist hier jedoch eben so wenig, wie von dem Andern die Rede, und Frankreich wird vorerst seinen Witz anstrengen müssen, wie es sich in Mexico heimisch machen soll. In den Tuilerien soll man bereits zur Erkenntniß gelangt sein, daß es seine Schwierigkeiten habe, das eroberte Land in ein Französisch-Indien umzugestalten oder es auch nur mit Ehre und Profit wieder los zu werden. Es wird jetzt nur mehr an letzteren Casus gedacht."

Die Session des Turiner Parlaments wird am 15. October beginnen.

Die Gründe der Auflösung.

Durch die Auflösung des Hauses der Abgeordneten ist das Land zu neuen Wahlen berufen worden. Die erste Vorbereitung zu denselben sollte wohl darin bestehen, daß man die Ursachen und die Gründe der Auflösung sich vollständig klar macht.

Das Ministerium hat in seinem Bericht vom 2. d. M. als Grund nicht für die Auflösung des Abgeordnetenhauses, sondern nur für die am 27. Mai erfolgte Schließung der Session angeführt, daß „die Majorität des Hauses der Regierung Sr. Majestät ihre Mitwirkung versagt" habe. Die Thatsache ist richtig. Nur hat die Majorität ihre Mitwirkung nicht überhaupt, sondern nur nach gewissen Richtungen hin versagt. Von den 34 Vorlagen, welche das Ministerium dem Hause gemacht hat, ist genau die Hälfte vollständig durchberathen worden. Von diesen 17 Vorlagen ist nur eine, nämlich die über die Reisekosten und Diäten der Abgeordneten, abgelehnt, alle übrigen sind theils unverändert, theils mit solchen Veränderungen angenommen worden, denen die Minister selbst ihre Zustimmung gegeben haben. Namentlich hat die weit überwiegende Majorität des Hauses und insbesondere die Fortschrittspartei bei der Berathung über den Handelsvertrag mit Frankreich seine volle Mitwirkung zu der Handels- und Zollvereinspolitik des Ministeriums auf das Entschiedenste erklärt. Das Herrenhaus hat zwei Vorlagen nicht mit den von den Ministern gebilligten Abänderungen annehmen wollen, so daß dieselben unerledigt geblieben sind.

In welchen Richtungen dagegen die Majorität des Abgeordnetenhauses in der Adresse vom 22. Mai ihre Mitwirkung zu der inneren und äußeren Politik der gegenwärtigen Minister ausdrücklich versagt hat, ist so allgemein bekannt und so vielfach besprochen, daß es einer neuen Erörterung nicht bedarf. Dafür, „daß der Wiedereröffnung des Landtags eine Auflösung des Abgeordnetenhauses nothwendig vorhergehen müsse", führen die Minister einen anderen Grund an. Sie berichten nämlich dem Könige: „Die Stellung, welche die Mehrheit des Hauses zu Ew. Majestät und zu Allerhöchstdero Regierung eingenommen, und die Forderungen, mit welchen dieselbe in die verfassungsmäßigen Rechte der Krone einzugreifen versucht hatte, schlossen jede Hoffnung auf ferneres Zusammenwirken und auf ein befriedigendes Ergebniß desselben aus".

Die Majorität des Abgeordnetenhauses wird es nicht leugnen wollen, daß sie gerade in Betreff derjenigen Fragen, von deren Lösung das gesammte Heil des Preußischen Staates abhängt, in einen vollständigen und kaum ausgleichbaren Gegensatz zu dem gegenwärtigen Ministerium getreten ist. Dagegen glauben wir, würde sie in Abrede stellen, daß sie auch die Krone in diesen Gegensatz hineinzuziehen, und daß sie in die verfassungsmäßigen Rechte der Krone einzugreifen versucht habe.

Ob die Mitglieder der Majorität des bisherigen Abgeordnetenhauses mit ihrem Verhalten gegen das gegenwärtige Ministerium im Recht waren oder nicht, darüber wird das Land in den Wahlen seine Meinung äußern.

Indeß führt das Ministerium noch einen weiteren Grund an, zwar nicht für die Auflösung selbst, aber doch für die Zeitgemäßheit der Neuwahlen. Diese Neuwahlen, sagt es, werden bei den gegenwärtigen preußenfeindlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Bundesverfassung den Unterthanen Sr. Majestät die erwünschte Gelegenheit darbieten, um „der Thatsache Ausdruck zu geben, daß keine politische Meinungs-Verschiedenheit in unserm Lande tief genug greift, um, gegenüber einem Versuche zur Beeinträchtigung der Unabhängigkeit und der Würde Preußens die Einigkeit des Volkes in sich und die unverbrüchliche Treue zu gefährden, mit welcher dasselbe seinem angestammten Herrscherhause anhängt."

Die „Unabhängigkeit und die Würde Preußens" aber liegt jedem ehrenwerthen Manne jeder Partei gleichmäßig am Herzen. Wir glauben nicht, daß man es bestreiten kann, daß diese Güter von irgend einer andern Partei lauter und eifriger vertheidigt werden, als von den Männern der Fortschrittspartei, die als Mitglieder des Nationalvereins für die Erhebung Preußens an die Spitze eines deutschen Bundes-Staates gearbeitet und gewirkt haben.

Deutschland.

Berlin, 13. Septbr. Se. Maj. der König begiebt sich Montag früh in Begleitung des Kronprinzen, der Frau Kronprinzessin, des Prinzen Carl, Albrecht und Adalbert, des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und anderer fürstlichen Personen mittelst Extrazuges nach Lebus, hält daselbst die Parade über das 3. Armeecorps ab und fährt alsdann nach Frankfurt a. d. Oder, woselbst im Gesellschaftshause die Militairtafel um 3¼ Uhr stattfindet. Nach Aufhebung der Tafel trifft der König per Extrazug von Frankfurt hier wieder ein.

— Der Herzog Ernst von Coburg wird in Wien erwartet.

— Der am 9. September in Frankfurt a. O. abgehaltene Kreistag des Lebuser Kreises hat einstimmig beschlossen, dem Landrath v. d. Marwitz die erforderlichen Mittel zur Disposition zu stellen, um dem Könige bei seiner bevorstehenden Anwesenheit in Frankfurt ein Fest zu offeriren.

— Der Verleger des in Glogau erscheinenden Niederschlesischen Anzeigers, Herr Verlagsbuchhändler Flemming, hat gestern folgendes Schreiben erhalten, welches die Rücknahme einer Verwarnung enthält. Dasselbe lautet: „Nach einem mir unterm 28. d. Mts. zugegangenen Rescripte des Herrn Ministers des Innern sind nach den bisher höheren Orts festgehaltenen amtlichen Anschauungen Prospecte, Anzeigen u. s. w., welche selbstständig gedruckt und dann einer Zeitung beigelegt und unter einen Theil der Abonnenten derselben verschickt werden, nicht als ein integrirender Theil dieser Zeitung angesehen worden. Unter diesen Umständen vermag ich nach nochmaliger Erörterung der Sachlage die Verwarnung, welche ich Ihnen wegen des Inhalts des der Nr. 75 des in Ihrem Verlage erscheinenden Niederschlesischen Anzeigers beigelegenen Prospectes zu dem Werke: „Die Männer des Volkes aus der Zeit des Deutschen Elends" unterm 23. Juli c. ertheilt habe, wenn gleich dieselbe materiell vollständig begründet ist, aus formellen Gründen nicht aufrecht zu erhalten, und nehme dieselbe daher hierdurch zurück. Liegnitz, den 7. September 1863. Der Regierungs-Präsident. Graf Zedlitz-Trützschler."

* In Elberfeld will man nach der Rhein. Ztg. Schulze-Delitzsch und den Handelsgerichtspräsidenten Gebhard als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufstellen.

** Berlin, 12. September. [Internationaler statistischer Congreß] (Siebente Plenar-Versammlung: Sonnabend, 12. September.) Man geht zur Berichterstattung über die Arbeiten der 4. Section über, welche sich mit der Mortabilität der Militärbevölkerung beschäftigt. Die Section verlangt, daß von den Delegirten der einzelnen Staaten dem nächsten Congreß ausführliche und genau statistische Arbeiten über die Mortalitäts-Verhältnisse der verschiedenen Heere unter möglichst eingehenden Angaben über Größe, Nationalität, Kasernen, Verpflegung 2c. der einzelnen Individuen vorzulegen. In Verbindung damit werden ausführliche Ergebungen über Hospitalstatistik im Allgemeinen, die mit denen über die sanitätischen Verhältnisse der Armeen Hand in Hand gehen müßte, empfohlen. Ueber die Berathungen der 6. Section (Münzen, Gewichte, Maß) berichtete Prof. Dove von hier. Derselbe hebt zunächst die Schwierigkeit hervor, welche dem internationalen Verkehr durch die Verschiedenheit der Maße 2c. auferlegt werden. Bei den Berathungen der Section über die Maße speciell habe man nur auf zwei Systeme Rücksicht nehmen können; auf das französische, das sich einer sehr großen Verbreitung erfreue und auf das englische, das in Amerika und Rußland Geltung habe. Man habe jedoch nach kurzen Berathungen sich dahin geeignet, daß das System des mètre vorzuziehen sei, schon wegen seiner consequenten Decimaltheilung und wegen seiner innigen Relationen zu einem ebenso praktischen Gewichts- und Flüssigkeits-Maßsystem. Auch Seitens der verschiedenen Regierungen sei die Geneigtheit zur Annahme des französischen Systems vorherrschend. Die Section schlägt daher dem Congreß vor, eine internationale Commission zur erschöpfenden Berathung und zur Berichterstattung darüber, wie am schnellsten und einfachsten das Mètre-System in den verschiedenen Staaten einzuführen sei, zu ernennen.

Die Anträge werden mit Einstimmigkeit angenommen.

In Betreff der Einheit der Münzen berichtet Prof. Dove, daß es nicht möglich gewesen wäre, die Schwierigkeiten, die bis jetzt noch der Einheit der Münzen entgegenstehen, zu verkennen. Die Section habe sich daher darauf beschränken müssen, von dem Vorschlag einer Normalmünze gänzlich abzusehen, empfehle aber folgende Anträge zur Annahme. „Der Congreß empfiehlt, die betreffenden Münzeinheiten auf eine möglichst kleine Zahl zu reduciren, jede Einheit nach dem Decimalsystem zu theilen, alle Münzen nach einem metrischen Gewicht zu bestimmen und möglichst mit demselben Gehalt von $^{9}/_{10}$ fein und $^{1}/_{10}$ Zusatz zu prägen. 2) Der Congreß ersucht die Regierungen, Delegirte zu einem Special-Congreß abzuordnen, welche das Verhältniß der verschiedenen Gold-

und Silber-Münzen zu einander untersuchen und erwägen soll, wie eine wenigstens annähernde Münzeinheit zu erzielen wäre. 3) Da es von der größten Wichtigkeit ist, daß die verschiedenen Regierungen von den Resolutionen des Congresses möglichst bald unterrichtet werden, ersucht die Section den Congreß, jeder Regierung Mittheilung über diese Resolutionen zu machen. Die Anträge werden angenommen. Finanzrath Hopf aus Gotha resumirt nunmehr über die Arbeiten der 5. Section — das Versicherungswesen —, betreffend. Die Section hat eine große Reihe von Resolutionen beantragt, von denen wir nur die allgemeinen mittheilen wollen: 1) In Erwägung, daß das Versicherungswesen zu seiner vollkommenen Entwickelung der Hilfe der Statistik im hohen Grade bedarf, erklärt der internationale statistische Congreß es für wünschenswerth, bei den statistischen Erhebungen auf die Bedürfnisse der Versicherung Rücksicht zu nehmen und empfiehlt insbesondere die regelmäßige Aufnahme der von den einzelnen Versicherungszweigen gewünschten Daten, insoweit dieselben vom Congreß für ausführbar erkannt worden sind. 2) In Erwägung, daß die Versicherungsanstalten zur Mittheilung statistischer Nachrichten aus dem Gebiete ihres Geschäftskreises besonders befähigt sind, und daß die Sammlung, Zusammenstellung und Veröffentlichung dieses statistischen Materials wesentlich zur Lösung solcher wichtiger Fragen beitragen kann, welche im Interesse der Wissenschaft, der Verwaltung und des Versicherungswesens jetzt zu stellen sind, — empfiehlt der Congreß, jedoch mit Ausschluß jedes Zwanges, die Erhebung dieses Materials. Als allgemeine Forderungen der Wissenschaft an alle Zweige des Versicherungswesens lassen sich bezeichnen: Die Angabe des Characters der Gesellschaft, die Kapitalkräfte der betriebenen Geschäftsgattungen, des Geschäftskreises in räumlicher Hinsicht, des Geschäftsumfanges und der Rentabilität. Die Resolutionen wurden en bloc genehmigt.

Es folgte der Bericht des Prof. Glaser (Königsberg) über: „Sociale Selbsthilfe." Die Section hat es für nothwendig erachtet, den Begriff der socialen Selbsthilfe noch etwas mehr auszudehnen, als das Programm es gethan. Sie hat ihre Ansichten ebenfalls in einer Reihe von allgemeinen und speciellen Resolutionen niedergelegt, von denen wir gleichfalls nur die ersteren hier mittheilen: „In Erwägung, daß es von der größten Wichtigkeit sei, daß über die wirthschaftliche Lage und die geistigen und sittlichen Zustände der arbeitenden Klassen, so wie über die Anstalten und Einrichtungen, welche für die Förderung der Wohlfahrt derselben bestehen, möglichst vollständige Kenntniß erlangt werde, wolle der internationale statistische Congreß erklären:

A. 1) Es ist wünschenswerth, daß alle auf die Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen bezüglichen Thatsachen und Einrichtungen, sofern sie in der Selbsthilfe begründet sind, oder damit im Zusammenhang stehen, gesammelt und der Benutzung zugänglich gemacht werden, und daß dem Congresse bei seiner nächsten Zusammenkunft umfassendere Vorlagen über die Erhebung dieser Thatsachen gemacht werden, als es diesmal geschehen ist. Der Congreß wolle daher durch sein Bureau eine Commission bilden lassen, um die Fragen zu berathen, welche Behufs einer Enquête über die Genossenschaften der socialen Selbsthilfe in den verschiedenen Ländern aufgestellt werden möchten. 2) a. Es ist wünschenswerth, daß nicht bloß diejenigen Thatsachen gesammelt werden, welche sich in Tabellenform zusammenstellen lassen, sondern auch den Formularen für die Aufmachung der tabellarischen Uebersichten noch besondere Formulare anzuhängen, in welchen über diejenigen Punkte Auskunft verlangt wird, die für die Beurtheilung der Verhältnisse von besonderer Wichtigkeit sind, oder in vergleichbare Uebersichten nicht aufgenommen werden können. b. In Erwägung, daß durch die Vereine für Selbsthilfe viele neue Rechtsverhältnisse erzeugt werden, wolle der statistische Congreß beschließen, zu erklären: c. Es ist wünschenswert festzustellen: 1. welches ist die rechtliche Stellung der Vereine zur Selbsthilfe dem Staate gegenüber? 2. Vor welchem Forum werden die Streitigkeiten zwischen dem Verein und seinen Mitgliedern entschieden? 3. Welches ist die Zahl der Prozesse, die zwischen der Association und ihren Mitgliedern anhängig gemacht und entschieden worden sind? b. In Erwägung, daß die Einrichtungen für Selbsthilfe mit der Armenpflege im engsten Zusammenhange stehen und wesentlich dazu beitragen, die Armenlast zu vermindern, wolle der internationale statistische Congreß beschließen, zu erklären: es ist wünschenswerth, möglichst annähernde Kenntniß zu erlangen, in wie weit die Einrichtungen für Selbsthilfe die Unterstützung der Mitglieder des Arbeiterstandes vermindert haben? Diese allgemeinen, so wie die dazu gehörenden speciellen Resolutionen wurden von der Versammlung en bloc und ohne Debatte angenommen und sind damit die Arbeiten des Congresses beendet.

Posen, 12. September. (Ostd.-Ztg.) Von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz ist an sämmtliche Landrathsämter folgende Verfügung ergangen: „Nach mir zugegangenen Mittheilungen soll die in den Zeitungen der letzten Tage besprochene Expedition von England nach Polen nicht den Wasserweg einschlagen. Die Angeworbenen werden vielmehr einzeln durch Preußen und Oesterreich gehen und sich erst in Polen sammeln; der Sammelpunkt ist noch nicht bekannt. Dem Königl. Landrathsamte gebe ich hiervon Nachricht unter Hinweisung auf meinen Erlaß vom 19. April c., wonach derartige Personen, sofern sie sich über den Zweck der Reise und ihres hiesigen Aufenthalts nicht glaubhaft auszuweisen vermögen, auch bei sonst giltigen Pässen auszuweisen sind".

— Düsseldorf, 12. Sept. Se. K. Hoh. der Fürst von Hohenzollern hat sich zur Gedächtnißfeier nach Geldern begeben.

— Hamburg, 11. Sept. (Nat.Z.) Nachdem die Bürgerschaft am 2. d. sich für die Abschaffung von Zoll und Accise erklärt und am 5. d. zum Ersatze eine Miethssteuer von 3 pCt. für die persönliche und 1½ pCt. für die gewerbliche Miethe angenommen, hat sie vorgestern beschlossen, daß eine Waarendeclarationsgebühr von 1¼ pCt. für die Einfuhr und ¼ pCt. für die Ausfuhr erhoben werden soll.

Carlsruhe, 11. Sept. Die Abreise Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs und der Frau Großherzogin nach England ist, wie die „Carlsruher Ztg." vernimmt, um einige Tage verschoben worden. Unmittelbar nach den anstrendenden Arbeiten des Frankfurter Fürstentages schien der beabsichtigte sofortige Gebrauch eines Seebades nicht räthlich, und haben die höchsten Herrschaften deßhalb zunächst einen der vorgängigen Erholung gewidmeten Aufenthalt auf Schloß Eberstein vorgezogen.

Wien. Die Heeresreducirung in Oesterreich hat ihren ungestörten Fortgang. Täglich sieht man Truppen, mit der Südbahn von Italien kommend, als Verabschiedete oder Urlauber in ihre Heimath ziehen

England.

London, 11. Sept. Die Königin ist gestern Vormittag in Woolwich gelandet und nach Windsor weiter gefahren. Dem Publikum war diesmal freier Zutritt zum Landungsplatze gestattet und es empfing I. Maj. mit großem Jubel. Zum ersten Male seit dem Tode des Prinzen Albert hatte die Königin die Erlaubniß gegeben, daß sie bei der Landung mit den üblichen Salutschüssen empfangen werden dürfte.

— „Daily News" veröffentlichen einen Leitartikel über die polnische Frage. Nachdem Rußland erklärt, heißt es darin, daß es nicht daran denke, eine Verfassung zu gewähren, und das Regime in Polen fortzusetzen angekündigt hat, sei es die Pflicht der Mächte, Polen als kriegführende Partei anzuerkennen.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Es ist gewiß, daß der Kaiser sich in Biarritz mit wichtigen Finanzplanen beschäftigt; er hat auch Hrn. Pereire zu sich beschieden, welcher dieser Einladung in der nächsten Woche folgen wird. Ueberhaupt erwartet man vor der Eröffnung der Kammern noch bedeutende administrative und finanzielle Maßnahmen. — Der Transport-Dampfer „Saone", der von Cherbourg in diesen Tagen nach Mexico abfahren wird, bringt für die noch zu bildende mexikanische Armee 20,000 Uniformen und 30,000 Paar Schuhe nach Vera-Cruz.

— Der „Moniteur" brachte gestern eine sechs Spalten lange tausführliche Anweisung über die künstliche Befruchtung des Getreides von dem Erfinder des Verfahrens selbst, Daniel Hooibrenck. Schon neulich haben wir über dieses Verfahren berichtet. In dem heute uns vorliegenden Berichte wird den Landwirthen dieses Verfahren empfohlen als „ein sicheres Mittel um jedes Jahr den Getreidearten eine doppelt so große Ernte, als die gewöhnliche, abzugewinnen, und zwar ohne Unkosten und auf so einfache Weise, daß Jeder die Methode, sobald er sie kennen gelernt hat, auszuführen im Stande ist." Der Erfinder gesteht, daß, wer, wie er, einen Mehrgewinn von 50 pCt. Erntesegen verheiße, auf Zweifler sich gefaßt machen müsse; die Sache lasse jedoch gar keinen Zweifel zu; er berufe sich hierbei auf die Commission, welche die Regierung zur Untersuchung der Resultate ernannte, die in diesem Jahre auf 80 Hectaren in Sillery auf dem Gute des Champagner-Fabrikanten Jacquesson (Firma A. Jacquesson et fils in Chalons sur Marne) erzielt wurden. Der „Moniteur" kommt heute noch einmal ausführlich auf die Hooibrenck'schen Verfahrungs-Arten zur künstlichen Befruchtung des Getreides, Obstes und Weinstocks zurück, die in Sillery angewandt wurden. Der Befruchter besteht in einer Kordel von 20 Metres Länge, an welcher Wollflocken von 33 bis 35 Centimetres Länge sitzen; die Wollflocken müssen so nahe an einander sitzen, daß sie sich berühren; zwischen der fünften oder sechsten Quaste wird jedesmal ein kleines Bleikorn angebracht, das die Flocken niederzieht. Wenn die Aehren blühen, wird leicht über dieselben mit dem Befruchter hingefahren, wozu zwei Erwachsene an jedem Ende der Kordel und ein Kind, welches dieselbe in der Mitte niederhält, erforderlich sind. Das Verfahren muß dreimal wiederholt werden; zum erstenmale wird es vorgenommen, wenn der Pollen sich merklich zu entwickeln begonnen hat. Zwei Regierungs-Commissionen, bestehend aus den ersten Autoritäten, haben die Resultate in Sillery geprüft; die Angaben, über die kürzlich schon berichtet worden, haben sich vollkommen bestätigt. Der Kaiser hat angeordnet, daß in dem neuen Ackerjahre allgemein und speciell auf der kaiserlichen Meierei Fouilles sorgfältige Versuche angestellt werden sollen. Zu dem Allem hat der Kaiser durch Decret vom 9. Sept. eine neue Commission ernannt, an deren Spitze die Academiker Payen und Decaisne stehen, und zu der die Mitglieder der Central-Ackerbau-Gesellschaft Frankreichs, Dailly und Pepin, so wie der General-Inspector für Ackerbau, Cazeaux, gehören.

— Prinz Napoleon ist gestern plötzlich nach Turin abgereist.

— Herr Havin im Siècle, der in solchen Dingen zuweilen inspirirt ist, wird bereits morgen gegen Rußland donnern. Wenn England und Oesterreich nicht marschiren wollen, so wird Herr Havin drohend erklären — „dann werden andere Mächte mit Frankreich zur Befreiung Polens vorgehen." Es versteht sich von selbst, daß Herr Havin unter diesen anderen Mächten Schweden, Dänemark und was drum und dran hängt, versteht, er also eine Politik in Aussicht stellt, die man bisher als die „revolutionäre" im Auslande bezeichnet hat. — Die Rückkehr des Herzogs von Montebello nach Paris hat trotz der beruhigenden Worte des Moniteur Sensation gemacht. Man glaubt nicht, daß derselbe so bald wieder auf seinen Posten zurückkehrt.

Italien.

* Die von der Aunis-Angelegenheit her bekannten fünf Briganten sind an Italien ausgeliefert worden, da dieselben, wie es die von französischer Seite geführte Untersuchung an den Tag gelegt hat, sich gemeiner Verbrechen schuldig gemacht haben. Die kaiserliche Regierung hat jedoch bei der Auslieferung den Wunsch ausgesprochen, man möge keine Todesstrafe an ihnen vollstrecken, und man hat Grund, zu glauben, daß man von italienischer Seite diesem Wunsche nachkommen wird.

Die Nachricht, daß der italienische Minister des Auswärtigen, Herr Visconti Venosta, seinen diplomatischen Agenten einen Protest gegen Art. 8 des frankfurter Reform-Projects zugesandt habe, hat sich als falsch herausgestellt. Mündliche Erörterungen haben zwar dem Vernehmen nach allerdings in Paris und London Statt gefunden. Doch ward die italienische Regierung durch die ihr gewordenen Aufklärungen sehr bald vollständig zufriedengestellt.

Aus Caprera sind in Turin Briefe angelangt, welche eine Erkrankung Garibaldi's an einem hitzigen Fieber melden. Sein Schwiegersohn Canzio und dessen Gattin sind eilig nach Caprera abgereis't.

— Die Nachrichten über das Brigantiunwesen häufen sich in der beunruhigendsten Weise. Nach der Versicherung der „Campana del Popolo" schwärmt in der Nähe von Corato in der Terra di Bari eine Bande von 200 Briganten. Vor einigen Tagen wurde von derselben in Corato eine Contribution an Lebensmitteln, Waffen, Kleidungsstücken 2c. ganz auf militairische Weise gefordert und eingetrieben. Sie haben die schönen Villen und Landhäuser um die Stadt herum in Besitz genommen, leben da wie die Paschas und Niemand wagt sie zu vertreiben. Aehnlich ist es in dem Gebiete von Barletta und in dem von Lecce. In anderen Provinzen ist die Noth nicht geringer. Zwischen den Bergen von Positano, Agerola, Bettica, Prajano und Jurone, Conca und Amalfi schwärmt eine hundert Mann starke Bande. Niemand wagt sich zum Thore hinaus, aus Furcht, aufgehoben zu werden.

Rußland und Polen.

Wilna, 9. Sept. (Ostd. Z.) Auf einem Wagen wurden heute Bienkowski und 2 seiner Genossen, Johann Marczewski und Eduard Czaplinski, durch alle Straßen nach dem hiesigen Marktplatze gebracht und dort um 11 Uhr gehenkt. Alle drei starben vollständig gefaßt. Bienkowski und Marczewski waren Feldscheer und stammten beide aus dem Königreich Polen, wogegen Czaplinski der Sohn eines Gutsbesitzers aus der Gegend von Kowno war. Bienkowski ist nach amtlicher Anzeige der eigentliche Ausführer des Attentats auf Domejko. Acht Hinrichtungen waren die Folge des einen Attentats. Außerdem wurde Joseph Zybers wegen Theilnahme am Aufstande im Städtchen Popiel, im Kreise Neu-Alexandrowsk, erschossen.

Sosnowice, 11. September. (Schl.-Ztg.) Auch im Königreich Polen werden jetzt wie in Littauen von russischer Seite die der Bahnlinie zunächst liegenden Wälder entholzt und die Anpflanzungen niedergebrannt. So sind hier bei uns die in der Nähe der gräflich Mycielski'schen Hütten angepflanzten 10—12jährigen Schonungen und die dichten Waldanlagen bei der hiesigen Eisenbahnbrücke größtentheils schon niedergebrannt worden. Man beabsichtigt damit den Insurgenten die Möglichkeit von Angriffen auf die Bahnzüge zu benehmen und die Bahnstrecke vor ferneren Betriebsstörungen zu schützen.

△* Warschau, 13. Sept. Vor ein paar Tagen starben hier im Lazareth zwei russische Offiziere von Distinction, welche, wie es heißt, als Freiwillige den Kampf gegen die Insurgenten mitmachten. Die Leichen dieser Offiziere sind nach Petersburg geschickt worden, und es wurde ihnen vom Lazareth bis zur Eisenbahn ein Zug mit allen militärischen Honneurs zu Theil, bei welchem eine Menge Offiziere aller Grade sich betheiligte. Ueberall, wo der Zug vorbei kam, riefen die Offiziere dem Publikum zu, die Hüte zu ziehen, und verhafteten einen Jeden, der es nicht that. Der Weinhändler Kijas saß gerade auf dem Balkon einer Conditorei seinen Caffe trinkend und seine Cigarre rauchend, als der Zug vorbei kam. Er ließ sich vom Zuge nicht stören, und hörte nicht auf das Zurufen der Offiziere zu grüßen. Einige derselben ergriffen ihn, schleppten ihn nach der Wache und ließen ihm dort 100 Knutenhiebe aufzählen. Herr Kijas liegt noch jetzt krank darnieder. — Der „Dziennik" enthält ein Bulletin von einem Treffen bei dem Städtchen Poddenbice wo die Polen 300 Mann an Todten und 114 an Gefangenen, die Russen dagegen 11 Verwandete, 4 Todte und einen Verlust von 16 Pferden gehabt haben sollen. Zuverlässige Privatnachrichten erzählen diese Affaire so: daß die Russen einige 40 Gefallene, die Polen ebenfalls so viel gehabt haben, daß die Russen beinahe ihre Artillerie verloren haben und deshalb gezwungen waren zu fliehen und das Feld den Polen zu überlassen. — Die National-Regierung erließ ein vom 31. v. Mts. datirtes Dekret, welches dasjenige vom 22 April, das Verbot Steuern zu zahlen enthaltend, ergänzt und erläutert. Das Verbot hat nur auf fiscale Steuern Anwendung, nicht aber auf Communal-Abgaben und Schulgelder, auch nicht auf Zahlungen an die Bank, an die Landschaft u. s. w. Die fiscalen Steuern aber dürfen unter keinen Umständen gezahlt werden, selbst nicht aus Veranlassung einer Militär-Execution; Personen, welche zahlen, unterliegen nach dem Decret 4 Strafgraden. Sie haben: a) das Doppelte des Steuerbetrags zu entrichten; b) dieses wird durch öffentliche Infamie-Erklärung verschärft; c) sie werden außerdem der politischen Rechte verlustig, und d) können sie außerdem auch der bürgerlichen und civilen Rechte verlustig und aus dem Lande gewiesen werden. — Ein Aufruf des Stadtchefs ermahnt ferner, von den sich vorbereitenden neuen Repressionen von Seiten der russischen Regierung sich nicht einschüchtern zu lassen, und auf die Redereien von einer sogenannten Constitution nicht zu achten. Es werden die Bewohner Warschaus zu Ausdauer und Opferbereitwilligkeit aufgefordert, und zur Wirksamkeit eines Jeden auf dem Standpunkt, den er in der Sache der Befreiung des Vaterlandes einnimmt. An die Bürger, Haushälter und Portiers erließ der Stadt-Chef einen Aufruf. Es wird ausgeführt, daß er mit Sicherheit erwarte, daß kein Pole sich zum Spion hergeben und der russischen Regierung Denunciat onen machen werde. Er erinnert daran, daß die strengste Strafe jeden Spion unverzüglich ereilen werde. Bevor noch dieser Aufruf erlassen war, hatte ein großer Theil, vielleicht über die Hälfte der Hausmänner die Stellen aufgegeben. Mehreren Hausbesitzern, welche deßhalb beim Ober-Polizeimeister sich damit entschuldigten, daß sie sonach nicht im Stande seien, dem Befehl wegen beständigen Schließens der Häuser nachzukommen, antwortete dieser, daß sie ihm verantwortlich seien und daß, wenn sie keine Portiers bekämen, sie selbst mit dem Thorschließen sich befassen möchten. — Die 9 verhafteten Sonntagsretter sind schon wieder frei. Sie haben nur 3½ Tage im Gefängniß zugebracht.

Warschau, 10. Sept. Unsere Polizeimannschaft wird um 8- bis 900 Mann aus den hier stehenden Garde- und Grenadier-Regimentern verstärkt, und zwar bis auf 2500 Mann, dergestalt, daß je zwei Häuser von einem Polizeisoldaten bewacht werden. Um eine bessere Beaufsichtigung der vielen jungen Leute und der Hauseinwohner zu erzielen, sind gestern vom Oberpolizeimeister, General Lewszyn, nicht nur die bestehenden, fast gänzlich außer Acht gekommenen Vorschriften des Kriegszustandes zur Befolgung eingeschärft, sondern an die Hauseigenthümer die Verordnung erlassen worden, bei jedem Hausthor in den größeren Häusern — deren wir hier von 28 bis 30 Fenster breite und 3 bis 4 Stock hohe, mit mehreren Thoren, haben — einen besonderen Portier anzustellen, welcher das Thor bei Tag und bei Nacht verschlossen zu halten, und jeden Ein- oder Ausgehenden nach seinem Namen und wohin er gehe, zu befragen hat. Auf jeder Hausthür muß an der Straßenseite ein genaues Verzeichniß aller Einwohner nach Namen, Stand 2c. angebracht sein, um dieses mit dem Melde- und Volksbuch vergleichen zu können. Alle Nebeneingänge und Durchgänge durch die Häuser von einer Straße zur andern, deren wir hier so viele haben, und wodurch das Verschwinden der meisten Mörder ermöglicht wurde, müssen immer verschlossen und der Schlüssel beim Wirth oder Portier zu finden sein. Welcher Hauseigenthümer keinen Thürhüter halten kann oder will, muß dieses Amt selbst verrichten. Binnen 7 Tagen müssen alle diese, hier nur theilweise und kurz berührten Vorschriften, so wie die Volksmeldebücher geordnet sein, da sodann eine allgemeine Haus-Revision vorgenommen werden wird (und zu diesem Ende, wie verlautet, der Belagerungszustand erklärt und die Stadt

durch Militair dicht umgeben werden soll). Der Chef der polnischen National-Gendarmen, ein gewisser Steingräber, ein junger Mann deutscher Abkunft, ist festgenommen.

— Wie der „Krakauer Zeitung“ aus Warschau geschrieben wird, waren zur Sicherung der am 8 d. angetretenen Fahrt Sr. kais. Hoheit des Großfürsten Constantin umfassende Vorkehrungen getroffen; vorauf fuhr ein Zug von Militair, diesem folgte in einiger Entfernung der Hofzug, welchem wieder ein Militairzug nachfuhr. Den am Vorabend der Reise sich verabschiedenden Generalen soll Se. kais. Hoh. die Mittheilung gemacht haben, daß der Kaiser dem ganzen Reiche eine Constitution verleihen werde; Polen betreffend stellte er die Annahme der von den intervenirenden Mächten vorgeschlagenen sechs Punkte in Aussicht; stelle Polen sich damit zufrieden, so werde er wieder nach Warschau zurückkehren.

Danzig, den 14. September.

* Wie uns aus Marienwerder mitgetheilt wird, hat die dortige Kgl. Regierung in ihrer Sitzung vom 10. d. M. die Unterdrückung des in Culm erscheinenden „Nadwislanin“ beschlossen. Derselbe hatte bekanntlich vier Verwarnungen erhalten. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Lehwald.

* Das Königl. Polizei-Präsidium hat nach vorheriger Berathung mit dem Magistrat und in Betreff des Strafmaßes mit Zustimmung der Königl. Regierung angeordnet, daß unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 16. Aug. 1855 fortab auf den innerhalb des städtischen Polizeibezirks belegenen Kirchhöfen jede Leiche ohne Unterschied des Standes ein besonderes Grab erhalten muß und mehrere Leichen (bisher 5) in einem Grabe nicht mehr bestattet werden dürfen. Jedes Grab muß mindestens 3 Fuß tief sein. Erb- und Familienbegräbnisse, welche keine ausgemauerten und geschlossenen Gewölbe haben, dürfen nur noch so lange benutzt werden, als sie zur Einrichtung von Gräben neben einander Raum bieten. Todtengräber oder andere Personen, welche dieser Verordnung zuwider Beerdigungen ausführen, ebenso Kirchen-, Hospitals- und Vorsteher von Stiftungen, welche eine vorschriftswidrige Beerdigung anordnen, oder Behufs einer solchen eine Grabstelle anweisen, verfallen in eine Strafe von 1 bis 10 Thlr. oder in verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

* Herr Director Dr. Löschin hat sein Amt als Bibliothekar bei der Stadtbibliothek niedergelegt.

* In dem Termin, welcher zur öffentlichen Versteigerung der Villa „Hochwasser“ angesetzt war, blieb Herr v. Koltzenburg aus Wilkie bei Königsberg Meistbietender mit 27,000 Thlr. Wie wir hören, ist demselben der Zuschlag ertheilt worden.

* Herr Theaterdirector Fischer wird seiner neuengagirten Gesellschaft auch ein Ballet hinzufügen, und steht bereits mit einigen renommirten Tänzerinnen in Unterhandlung.

— (O. Z.) Die neu eingerichteten Courier- und Eilzüge der Eisenbahn überspringen in ihrer Hast die kleineren Haltestationen. Damit nun die Briefpostverbindung nicht aufgehoben werde, ist man auf folgendes Auskunftsmittel verfallen. In den Stationsgärten sind Pfähle in der Höhe der Bahnwagen hart am Schienengeleise aufgestellt. Auf einen solchen Pfahl wird ein lederner Kober mit hohem Bügel, darin die Briefschaften, gesetzt; von der Decke des Postwagens greift eine ausgesteckte Hakenstange in den Bügel und so nimmt der vorübereilende Zug den Briefkober mit. Man hat bemerkt, daß derselbe, wenn er zu leicht ist, nicht auf der Stange hängen bleibt, sondern von derselben weiter geschleudert wird und zur Erde fällt, wo er dann liegen bleibt, da der Zug nicht halten darf. Man packt deßhalb neuerdings den Briefschaften stets einige Steine bei.

δ Neufahrwasser. Freitag, den 11. d. M., hielt der erblindete Dichter W. Th. Sehring aus Braunsberg auf der Westerplatte vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die National-Literatur Altpreußens. Er führte in schwungvoller, klarer, ansprechender Rede die Heroen der Literatur, deren Geburts- oder doch längerer Aufenthaltsort unsere Provinz gewesen (von den Gesängen der heidnischen Bevölkerung — durch das Ritterthum — Wernicke, Hamann, Herder, Kant bis Robert Reinick) in kurzem, treffendem Umrisse den Zuhörern vor und ernteten wohlverdienten Beifall. Er beabsichtigt in der nächsten Zeit in Danzig zwei litteraturgeschichtliche Vorträge vor Damen und Herren: Gedächtnißreden für Ludwig Uhland als Beitrag zur Todtenfeier des Dichters zu halten und begleitet ihn von hieraus der Wunsch, daß ihm zahlreiche Theilnahme werde, umsomehr, da seine äußere Lebensstellung eine trübe ist.

-δ- Marienwerder, 12. Sept. Am 9. d. M. fand bei dem hiesigen Gymnasium das Abiturienten-Examen statt, auf Grund dessen sämmtliche 8 Abiturienten das Zeugniß der Reife erhalten haben. Vieren von ihnen wurde das mündlich Examen erlassen. — In der nächsten Woche beginnt Hr. Mittelhausen mit seiner Gesellschaft seine Theatervorstellungen. Wie wir gehört, soll er recht tüchtige Kräfte engagirt haben. — Die Getreideernte ist nach dem Erdrusch, der bis jetzt vorgenommen, reichlicher denn je ausgefallen und die Qualität des Kornes soll wenig zu wünschen übrig lassen. Die Kartoffeln sind durchgängig von sehr schöner Qualität, frei von jeder Krankheit und in reichem Maße vorhanden. Nur das Obst ist in unserer Gegend sehr mangelhaft und daher theuer, so daß die Tonne Pflaumen (3 Scheffel) in der Niederung mit 9 Thlr. bezahlt wird. — Die Brauerei des Herrn Krause versorgt uns mit sehr gutem Bier. Dasselbe findet auch in den kleineren Nachbarstädten soviel Beifall, daß Herr Krause nicht soviel liefern kann, als man wünscht.

Aus dem Kreise Marienwerder, 9. Sept. (G.) Seit mehreren Wochen herrscht in vielen Ortschaften des diesseitigen Kreises unter den Schweinen ein seuchenartiges Entzündungsfieber, das sogenannte „laufende Feuer“ oder wie der gemeine Mann es nennt, die „rothe Krankheit“, in Folge dessen der Bestand dieser Hausthiere sehr gelichtet worden ist. Die Krankheit, die höchst ansteckend ist, trat lediglich in Folge der andauernden Hitze auf. Der sonst recht lebhafte Schweinehandel liegt augenblicklich ganz darnieder. Wahrscheinlich wird nach Beendigung der Seuche der Preis der Schweine bedeutend steigen. Die Schweinezucht ist seit der nunmehr erfolgten Gemeinheitsaufhebung der Ländereien, welche es dem kleinern Besitzer und Arbeiter unmöglich macht, die früher sehr ausgebreitete Zucht von Schafen, Gänsen und Rindvieh fortzusetzen, in regen Aufschwung gekommen und die Menge der alljährlich durch Händler aus Brandenburg und Sachsen ausgeführten Thiere ist eine bedeutende zu nennen. Nur wäre es zu wünschen, daß Seitens der landwirthschaftlichen Vereine für die Einführung der kräftigen englischen und anderer guten Sorten etwas mehr als bisher gethan würde. Besonders dürfte es sich empfehlen, wenn die Besitzer größerer Güter ihren Insleuten, denen die Wartung und Pflege der Schweine recht gut von der Hand geht, bei dem Import guter Zuchtferkel behilflich sein würden. Es wäre dieses jedenfalls ein wirksames Mittel, den Wohlstand unseres Arbeiters zu befördern.

-C- Graudenz, 13. September. Der von den Besitzern der jenseitigen Niederung veranstaltete Fohlenmarkt fand am 11. c. in Dragaß unter sehr zahlreicher Betheiligung der Interessenten statt. Es waren gegen 350 Fohlen zur Stelle und sah man darunter recht schöne Thiere. Anfänglich fehlte es an Käufern, dieselben stellten sich jedoch Nachmittags in großer Zahl ein und wurden auch recht viele Verkäufe geschlossen. Die Preise variirten von 15—250 Thlr., es wurden jedoch vorzugsweise nur gute Fohlen gekauft. Dieser erste Versuch hat gezeigt, daß ein jährlicher Fohlenmarkt für die hiesige, sehr stark Pferdezucht treibende Niederung sehr vortheilhaft wäre und würden sich mit der Zeit gewiß auch Käufer aus ferneren Gegenden einfinden, da sich ihnen hier große Auswahl bietet. — Die Zufuhren von Getreide sind noch immer sehr gering, da sich die Besitzer noch nicht dazu verstehen wollen, zu den jetzigen Preisen zu verkaufen.

Graudenz, 11. September. (G) Gestern und heute war die evangelische Kirche Object mehrfacher Untersuchungen. Einer der zwölf hölzernen Pfeiler, welche das Mittelschiff der Kirche begrenzen und dazu bestimmt sind, die Emporen und die über das Mittelschiff gewölbte Bretterdecke der Kirche zu tragen, hatte sich um einen Fuß etwa gesenkt, so daß er sich vom Gewölbe loslöste und die Emporen mit herabzog. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß durch eine Untermauerung des Pfeilers der Schaden beseitigt werden könne.

± Thorn, 13. September. Ende voriger Woche fand beim Königl. Gymnasium das Abiturienten-Examen statt. Zu demselben hatten sich 10, 2 Real- und 8 Gymnasial-Primaner gemeldet; von ihnen erhielten 9 das Zeugniß der Reife, 2 wurden vom mündlichen Examen dispensirt und bei einem wird bezüglich der Reife das Kgl. Provinzial-Schul-Collegium den definitiven Entscheid geben. — Eine erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete des hiesigen Schulwesens ist die Beachtung, welche der vom Director der Mädchenschulen, Dr A. Prowe, ins Leben gerufene Kindergarten findet. Dem neuen Institut traten anfänglich allerlei Vorurtheile entgegen, jetzt mehrt sich die Zahl der Schüler, Mädchen und Knaben, in demselben von Monat zu Monat. — In den letzten Wochen sind hier mehrere Diebstähle mittelst Einbruchs in frechster Weise ausgeführt worden. Erst hatten die Langfinger die nächste Umgegend der Stadt zum Felde ihrer illegalen Thätigkeit erwählt, aber nach einem mit bestem Erfolge in der Stadt dieser Tage ausgeführten Einbruche scheinen sie auch diese heimsuchen zu wollen. Die Polizeibehörde ist thätig, allein die Verbrecher sind noch nicht entdeckt. — Diesseits, aber noch mehr jenseits der Grenze macht der an dem jungen und in jeder Beziehung wackeren Gutsbesitzer K. bei Nieszawa kürzlich vollführte Mord großes Aufsehen. Dem Genannten waren durch den Wirthschafter zwei schöne Pferde geraubt worden, welche er durch Vermittelung der National-Regierung wieder erhielt. Diese verurtheilte den Verbrecher zum Tode, der jedoch aus Rache für die Anzeige seinen früheren Prinzipal erschoß und zu entfliehen Gelegenheit fand. Der Fall, welcher nicht vereinzelt dastehen soll, hat große Entrüstung und Bestürzung hervorgerufen, kurz, eine Stimmung bewirkt, die der insurrectionellen Bewegung nicht günstig ist. — Die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause nehmen das Interesse der hiesigen Bevölkerung bereits lebhaft in Anspruch.

— Der Director des Gymnasiums zu Ratibor, Professor Dr. Wagner, ist in gleicher Eigenschaft an das Friedrichs-Collegium zu Königsberg versetzt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. September 1863. Aufgegeben 1 Uhr 56 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen matter,			Preuß. Rentenbr.	98½	98¼
loco	39	39	3½% Westpr. Pfdbr.	86¾	87
Aug.-Sept. . .	38¾	38⅝	4% do. do.	—	96⅞
Frühjahr	40¾	40½	Danziger Privatbk.	101¼	—
Spiritus Aug.-Sept.	15½	15⅝	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl do. . .	12¾	12⅞	Oestr. Credit-Actien	86½	86¼
Staatsschuldscheine	90⅞	90⅞	Nationale	75	75
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Ruff. Banknoten . .	94½	94¼
5% 59er. Pr.-Anl.	106¼	106⅜	Wechselc. London.	—	6. 20⅝

Fondsbörse: geschäftslos.

Hamburg, 12. September. Getreidemarkt. Weizen loco flauer, ab Auswärts matter, ab Stettin 84 Pfund pr. Frühjahr unter 105 Thlr. zu haben. — Roggen loco und ab Ostsee unverändert und flau. — Oel Oct. 27⅛, Mai 27 Br. — Kaffee, verkauft loco 1200 Sack gewaschen Laguyra. — Zink. Nachdem gestern nach Schluß der Börse noch loco 1000 Ctr. zu $12^1/_{32}$ erlassen waren, ist es heute fester und 1000 Ctr. loco fanden zu $12\frac{1}{16}$ Nehmer.

London, 12. September. Türkische Consols 53⅞. Silber 61⅛—¼. — Wetter schön. — Consols 93⅝. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 43⅛. 5% Russen 93½. Neue Russen 93¼. Sardinier 88½.

Liverpool, 12. September. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 12. September. 3% Rente 69, 00. Italienische 5% Rente 73, 80. Italienische neueste Anleihe 73, 50. 3% Spanier 51½. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00. Credit mob.-Actien 1192, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 571, 25.

Danzig, den 14. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hell, fein- und hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität 69/71 — 71½/72 — 72½/74—75/77½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25—128/31 ℔ von 65/67½—72 Sgr. Alles pr. 85 ℔.

Roggen frisch 124—130 ℔ von 44—46 Sgr.

Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.

Gerste kleine 112/115 ℔ von 40—42 Sgr., große 115—118 ℔ von 44—45—46 Sgr.

Hafer von 26—28 Sgr.

Spiritus ohne Handel.

Getreidebörse. Wetter: kalte Luft, Regen, Mittags klar. Wind: S.

Weizen schwer verkäuflich. Umsatz 140 Lasten zu kaum den letzten Preisen. Bezahlt für 129/30, 130/1 ℔ bezogen fl. 415, 131 ℔ bunt fl. 420, 129/31 ℔ hellfarbig fl. 435, 132, 132/3 ℔ bunt glasig fl. 440, 133/4 ℔ hochbunt fl. 455, 133 ℔ hochbunt, 130/1 ℔ sehr hell fl. 460, Alles pr. 85 ℔. — Roggen unverändert. Umsatz 115 Lasten, alt 78 ℔ 27 Lth., 120/1, 122, 122/3 ℔ fl. 260, frisch 124 ℔ fl. 270, 126 ℔ fl. 273, Alles pr. 125 ℔. — Kleine Gerste 73 ℔ 9 Lth. fl. 243, 108 ℔ große fl. 231, 117, 118/9 ℔ fl. 270. — Spiritus ohne Frage.

* **London,** 11. September. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war in der vorigen Woche veränderlich, wir hatten viel Regen und starken Wind, Mittwoch Nacht ein heftiges Gewitter. Der Wind wehte meist aus W. und SW. heut ist das Wetter schön, Wind W. Die Ernte hat nur theilweise Fortschritte gemacht und was von Getreide in den letzten Tagen eingebracht worden ist, muß in schlechter Condition gewesen sein, während ein Theil von dem noch auf dem Feld liegenden ziemlich gelitten hat und sich in gefährdeter Lage befindet; nördlich von der Humber liegt wahrscheinlich noch die Hälfte des Getreides draußen oder steht noch ungeschnitten. Die Unterbrechung der Erntearbeiten hat dem Geschäft mehr Festigkeit gegeben und englischer Weizen von guter Condition fand leicht zu 1—2s pr. Qr. gesteigerten Preisen Käufer, während fremde Sorten in einigen Märkten 1s, in Liverpool 1—2s pr. Qr. über letzten Notizen holten, doch war das Geschäft nicht lebhaft. Futtergerste blieb gefragt zu vollen Preisen, für Malzwaare hat die Geschäftszeit noch nicht recht begonnen, da die Berichte über englische Gerste aber weniger befriedigend lauten, so zeigte sich eine mäßige Nachfrage für fremde Sorten und stellten sich solche 1—2s pr. Qr. theurer. Bohnen, Erbsen und Hafer blieben wie zuletzt notirt. Mehl fand langsam Käufer nur in Liverpool wurde eine Steigerung von 6d pr. Faß und 1s pr. Sack erreicht. Seit letztem Freitag sind 65 Schiffe an der Küste rapportirt worden, darunter 21 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 44 zum Verkauf waren, darunter 7 Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war in dieser Woche ziemlich rege, und es sind für Mais und Gerste 6d — 1s pr. Qr., bessere Preise erreicht worden, Gerste und Bohnen blieben fest und unverändert. — Die Zufuhren von englischem wie von fremdem Weizen und Mehl waren in dieser Woche klein. Der heutige Markt war nur schwach besucht; englischer Weizen war weniger gefragt als letzthin, und in fremdem kam nur ein unbedeutendes Geschäft zu Stande; die Preise blieben nominell dieselben wie am Montag. In Sommer-Getreide wurde wenig umgesetzt und haben wir unsere Notizen nicht zu ändern.

Eisen-Bericht.

Berlin, 12. September. (B.- u. H.-Z.) Das Geschäft gestaltete sich in dieser Woche etwas lebhafter, da der Consum sich wieder in stärkerem Maße daran betheiligte. — Die Steigerung am Glasgower Roheisen-Markt nahm einen rapiden Fortgang und wurde nach den neuesten Berichten für Warrants bereits 57s 7d bezahlt, wozu rege Frage blieb. Die Umsätze an den beiden letzten Märkten beliefen sich auf ca. 50,000 Tons und ist es außer Zweifel, daß Preise ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben. Auch auf unserem Markt war diese Erhöhung von Einfluß und die Umsätze selbst zu den erhöhten Forderungen nicht unbedeutend. Schottische gute Brände 49½—52 Sgr., Schlesisches Coaks-Roheisen loco Ofen 39 Sgr. pr. Ctr. — Stabeisen gewalzt 3⅚—4 Rthlr., geschmiedet 4¾—5 Rthlr., Staffordshire 5 Rthlr. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen 1⅚ Rthlr., zu Bauzwecken 2¼—3⅙ Rthlr. pr. Ctr. — Zink stieg neuerdings, da die Frage fortwährend lebhaft und Vorräthe nicht vorhanden sind. Ab Breslau W. H. Marke 5¾ Rthlr., gewöhnliche Marken 5 Rthlr. 16 Sgr. Kassa à Ctr. in Posten von 500 Ctr. — Blei blieb fest und das Geschäft darin sehr lebhaft, in Partien 6⅔ Rthlr., im Detail 7 Rthlr., Spanisches Rein u. Co. 8 Rthlr. pr. Ctr., in Partien käuflich. — Zinn ohne Geschäft, Banca- 43 Rthlr., Englisches Lammzinn 40 Rthlr. pr. Ctr. gefordert. — Kupfer war etwas lebhafter und fand bei den Consumenten bereits mehr Beachtung. Paschkow 41 Rthlr., Demidoff 36 Rthlr., Advidaberg 34 Rthlr., Mansfelder raffinirt 34 Rthlr., Burra-Burra 34 Rthlr., Englische und inländische Marken 32—32½ Rthlr. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rthlr. pr. Ctr. höher. — Von Englischen Kohlen kann des fortdauernd schlechten Wasserstandes wegen wenig heran und konnte daher die Nachfrage nicht befriedigt werden. Stückkohlen 24 Rthlr., Grubenkohlen 21 Rthlr., Nußkohlen 19—20 Rthlr. pr. Last in Ladungen. — Holzkohlen 20 Sgr. pr. Tonne in Ladungen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 12. September 1863.

Angekommen: M. B. Riches, Swanland (SD.), Hull; C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin; P. M. Heldahl, Rembrandt (SD.), Stockholm; sämmtlich mit Güter. — W. Turner, Sovereign, Cockenzie, Kohlen. — J. P. Lange, Johannes, Copenhagen; S. M. Svinding, Fortuna, Flensburg; beide mit Ballast.

Gesegelt: L. F. Tetzlaff, Ida (SD.), London, Getreide u. Bier.

Den 13. September.

Angekommen: H. Haut, Concordia, Stralsund; H. Johannssen, Pelican, Arendal; H. P. Petersen, Catharine, Copenhagen; H. Rasmussen, Anna Kirstine, Storeheddinge; U. Rasmussen, Alma, Wiborg; L. C. A. Köhn, Anna Regina, Copenhagen; H. Schmit, Annezina, Schiedam; C. Schmeer, Concordia, London; H. Schütt, Moritz Reichenheim, Newhaven; G. Kuper, Annechina Elsina, Harlingen; J. Ellerwood, Etherly, Lübeck; J. F. Kraeft, Aldebaron, Greifswald; H. Bruhn, Phönix, Rendsburg; C. Paddon, Brothers, Swinemünde; G. H. Otto, Allianz, Granville; D. J. Vilmow, Germania, Newhaven; sämmtlich mit Ballast. — J. D. Lüdke, Mathilde, Sunderland; W. Harder, Wilhelm v. Flotow, Grimsby; beide mit Kohlen. — R. J. Dirks, Zvantje, Amsterdam, Güter. — L. Bonk, Sophie, London, Schwefel. — R. Innes, George, Buckie, Heringe. — R. Nöhlzen, Klawitter, Waterford, Kalksteine. — G. Lunenborg, Jantina, Calais, Schienen. — W. Sayers, Earl Gray, Riga, mit Holz nach London bestimmt, wegen Krankheit des Capitains.

Retour eingekommen: J. Wothke, Ernst Julius; C. Lischke, Wilhelmine.

Den 14. September. Wind: W.

Angekommen: F. D. Ryf, Nicolaus, Amsterdam, Holz. — C. M. Moje, Franziska, Belfast, Kalksteine.

Ankommend: 10 Schiffe.

Thorn, den 12. Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 3 Zoll.

Stromab:

David Silberberg, J. Silberberg, Szwichost, Danzig, 315 St. h. H., 1592 St. w. H.

Fondsbörse.

* Danzig, 14. Sept. London 3 Mon. 6.20⅚ B. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97¼ Br. Preußische Rentenbriefe 98¾ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	8	338,05	10,5	SW. frisch, Himmel theilw. bew.
	12	338,16	12,5	„ „ bew. Himmel.
14	8	335,42	7,1	„ „ Regen.
	12	335,53	9,3	„ „ stürmisch, bew. Himmel.

Die heute Vormittags 9¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emilie** geb. **Hardt** von einem kräftigen Töchterchen zeige hiermit ergebenst an.

Danzig, den 14. September 1863.

[4985] **Franz Ruhnke.**

Die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Herrn **Louis Margull** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Praust, den 14. September 1863.

[4876] **Henriette Bolt,** Wittwe.

Unser einziges Töchterchen **Margarethe** rief am 10. September, Abends 11½ Uhr im 8. Lebensmonate, am Durchbruch der Zähne, auf einer Besuchsreise im großväterlichen Hause zu Altmark, Gott zu sich. [4962]

Rud. Dissars-Ruthken und Frau.

Bekanntmachung.

Denjenigen Gewerbetreibenden der Stadt Danzig und der dazu gehörigen Vorstädte, welche zu den Gewerbesteuer-Abtheilungen C., D. und E. zahlen, die nach Vorschrift der Gesetze vom 30. Mai 1820 und vom 19. Juli 1861 Steuergesellschaften bilden, denen die Vertheilung der Gewerbesteuer unter sich durch selbst gewählte Abgeordnete obliegt, machen wir hierdurch bekannt, daß wir zur Wahl der Abgeordneten pro 1864 und zwar:

1) aus der Steuergesellschaft Littr. C. Gast-, Speise- und Schankwirthe, Conditoren und Vermiether möblirter Zimmer, einen Termin auf

Donnerstag, den 17. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

2) aus der Steuergesellschaft Littr. D. Bäcker, einen Termin auf

Freitag, den 18. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

3) aus der Steuergesellschaft Littr. E. Fleischer, einen Termin auf

Freitag, den 18. September c.,
Vormittags 11 Uhr.

im rothen Saale des hiesigen Rathhauses vor dem Stadt-Secretair Herrn Lohauß angesetzt haben.

Wir fordern sämmtliche Gewerbetreibende der genannten Steuer-Classen hierdurch auf, in dem angesetzten Termine pünktlich zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei und genehmigen die von diesen getroffene Wahl.

Gleichzeitig eröffnen wir den Betheiligten, daß die Erscheinenden resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl zum Wahlgeschäft werden zugelassen werden, daß aber, wenn Niemand erscheint oder Niemand seine Stimme abgiebt, die Wahl durch den Magistrat erfolgen wird.

Wer nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, wird, wenn bei seinem Eintritt in das Terminslokal das Wahlgeschäft bereits begonnen hat, zur Wahl nicht mehr zugelassen werden.

Danzig den 9. September 1863.

Der Magistrat. [4920]

Auction zu Groß Garz bei Pelplin.

Donnerstag, den 24. September, Vormittags 9 Uhr, werde ich auf Verlangen des Gutsbesitzers Herrn Rau und Genossen, im ehemaligen Worm'schen Grundstück zu Gr. Garz. eine kleine halbe Meile von Pelplin, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

2 gr. Braune und 2 gr. Füchse, elegante Wagenpferde, 12 Arbeitspferde, 10 gute Kühe, 4 Bullen, 1 Kalb, 18 starke Zug-Ochsen, 3 gr. Mast- und 5 kl. Schweine, 4 gr. Kastenwagen mit abgedrehten Achsen, 1 kleiner dito, 4 Ernteleitern, 4 gr. beschlagene Schlitten, 2 paar Eggen, 4 Ochsenjoche, 2 Gespann Sielen mit Ketten, 1 Gespann mit Stränge, lederne Zäume, Leinen und Halskoppeln, Reinigungsmaschinen, Getreidefuchteln, 2 zweisp. Dreschmaschinen mit Roßwerk, eine eiserne Häckselmaschine mit Roßwerk, eine Erdwalze, 9 Bracken und Schwengel, 2 Landhaken, 1 Milchkarren, 11 Kettenhalfter, eine Partie Halskoppeln, 2 Pferde- u. 2 Ochsenpflüge, 4 Amerikaner-Pflüge, eine Furchenegge, 3 Raps-Driller, 4 Raps-Siebe, 10 Holz- und Wagenketten, Sensen, Spaten, eine Holzlade, eine Hobelbank, Lagerstöcke nebst Ketten und Tüllen zu 4 Wagen, 8 eis. Kuhkoppeln, 4 Kartoffelhacken, eine Decimalwaage, 2 Ripspläne, 27 div. Säcke, 2 halbe Scheffel-Maaße, 1 Holzkahn und 2 Böcke, 700 Stück 3" Drainröhren, 7 Schachtruthen gesprengte Feldsteine, 1 Haufen Pflastersteine, 1 Wasserküven auf Räder, mehrere Dielen, Bohlen, Bretter, Latten, Stangen, Pfähle, Schwarten und vieles Stall-, Haus- und Küchengeräthe 2c Ferner: 1 gr. Stacken Klee- und Wiesenheu und mehrere Haufen Hafer- und Gerstenstroh.

Das vorgenannte Inventarium ist wegen seiner guten Beschaffenheit zu empfehlen:

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden und erhalten bekannte sichere Käufer einen 3-monatlichen Credit.

Am Bahnhofe Pelplin werden um 8 Uhr Morgens mehrere Wagen zur Abholung der resp. Käufer vorhanden sein.

Joh. Jac. Wagner,
[4966] Auctions-Commissarius.

Tägliches Notizbuch
für Comptoire, für 1864,

sowie alle Sorten Kalender in großer Auswahl empfiehlt

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
[4936] Langgasse No. 35.

Ich beabsichtige zu Martini meine, in Pelplin a. d. Ostb. gelegene, neu eingerichtete Bäckerei zu verpachten. Hierauf Reflectirende können sich bis zum 30. d. M. bei mir melden.

[4857] **A. Hese,** Wittwe.

P. P.

Danzig, den 1. September 1863.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich das von mir am hiesigen Platze unter der Firma **J. B. Oertell Wwe.,** vormals **J. B. Oertell & Co.,** bisher geführte Geschäft meinem Sohn **Herrmann Oertell** und Schwiegersohn Herrn **Carl Hundius** mit Activas und Passivas käuflich übergeben habe.

Indem ich für das der alten Firma so reichlich geschenkte Vertrauen meinen Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

J. B. Oertell Wwe.,
Langgasse No. 72.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, beehren wir uns die Mittheilung zu machen, daß wir das unter der Firma **J. B. Oertell** Wwe. bestandene Geschäft in **Kurzwaaren, Reise-Utensilien, Geschirrbeschlägen, Lederwaaren, Schuhen** 2c. unter der Firma:

Oertell & Hundius

fortführen werden.

Wir bitten das der erloschenen Firma geschenkte Wohlwollen auch auf uns gütigst übertragen zu wollen und versprechen bei stets gut assortirtem Lager, billigste Preisnotirung und streng reelle Bedienung.

Oertell & Hundius,
Langgasse No. 72.

Auction mit diversen
Nutzhölzern.

Dienstag, den 15. September 1863, Vormittags 9 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Auftrage des Herrn A. R. Storka, auf dessen Holzfeld, **vor dem Leegen Thor, an der rothen Brücke,** in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

circa 200 Stück rothbüchene Bohlen von ausgezeichneter Qualität, 2 bis 6 Zoll stark, 15 bis 30 Zoll breit, ferner: eine Partie Dielen und Bohlen von **Eschen-, Ahorn-, Linden-, Birken- und Weißbuchen-Holz,** ein Quantum **Pockholz** und **weißbüchene Hobelhölzer,** endlich circa **12,000 Fuß trockene sichtene Dielen.**

[4339] **Rottenburg. Mellien.**

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 4: **Humboldts Kosmos,** 4 Bde. (Octav-Ausgabe), Hlbfrzbd., statt ungeb. 11⅔ Rℓ., für 8 Rℓ.; **Humboldts** Ansichten der Natur, 2 Bde., Hlbfrzbd., statt ungeb. 2⅔ Rℓ., für 1½ Rℓ.; **Humboldts** kleinere Schriften, mit einem Atlas von Vulkanen, Hlbfrzbd., statt 4 Rℓ., für 2½ Rℓ.; **J. Brommes** Atlas u. A. v. Humboldts Kosmos, Hlbfrzbd, statt 9½ Rℓ., für 4 Rℓ.; **Grandville,** Scènes de la vie privée et publique des animaux. Illustr. Prachtwerk in 2 Bänden, Lex.-8., schön gebunden, statt 13 Rℓ., für 6 Rℓ.; **J. Math. Thiele,** Thorwaldsens Leben, deutsch unter Mitwirk. d. Verf. v. Henrik Helms, 3 Bände mit dem Portrait Thorwaldsens, Leipzig 1852, statt 6 Rℓ., für 1⅓ Rℓ.; **J. W. Schaefer,** Literaturbilder, mit d. Bilde Lessings, Leipz. 1861, Hlbfrzbd. statt 2⅔ Rℓ., für 1⅓ Rℓ.; **Schaefers** Handbuch d. Geschichte d. deutschen Literatur, Hlbfrzbd., statt 2⅓ Rℓ., für 1 Rℓ. 5 Sgr.; **Ch. Oesers** Briefe an eine Jungfrau, über die Hauptgegenstände der Aesthetik, 6. Aufl., mit Stahlstichen und Holzschnitten, statt 2⅔ Rℓ., für 1⅓ Sgr.; **Jean Pauls** ausgewählte Werke, 16 Bde., compl., Hlbldr., statt ungeb. 8 Rℓ., für 5⅓ Rℓ.; **(Zschokkes)** Stunden der Andacht, 6 Bde., gr. 8., compl., Lnwbd., statt 6⅔ Rℓ., für 4 Rℓ.

So eben traf bei uns ein:

Tägliches Notizbuch
für Comptoire. 1864.

Preis 17½ Sgr. [4992]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

In unserem Verlage ist so eben erschienen, und bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt **No. 10** angekommen:

Geschichte
der Königl. Porcellanmanufactur zu Berlin

nebst einer einleitenden Uebersicht der geschichtlichen Entwickelung der ceramischen Kunst.

In Veranlassung des hundertjährigen Bestehens der Königlichen Manufactur zusammengestellt durch G Kolbe, Geheimen Regierungsrath und Director der Königl. Porcellanmanufactur.

gr. 8. geheftet. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Berlin, 2. September 1863.

Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decke.) [4989]

Guts-Verkauf.

1) **Ein Gut, ½ Meile vom Bahnhof,** Areal 2100 Morgen preuß., ebenes Terrain, davon 1800 Morgen durchweg I. u. II. Klasse Weizenboden, das übrige 2-schnittige Wiesen. Baulichkeiten gut. Inventar: 8 Gespann Pferde, 34 Ochsen, 1500 feine Schafe, 25 Kühe; ist mit voller Ernte für **120,000 Thlr., bei 50 bis 60 mille Anzahlung zu verkaufen.**

2) **Ein Rittergut von 600 Morg.,** davon ½ Weizen- und ½ guter Roggenboden ½ Meile vom Absatzorte; ist mit vollem Inventar und Einschnitt für **30,000 Thlr., bei 8 bis 12,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.**

3) **Ein Rittergut, 2 Meilen vom Absatzorte,** ½ Meile von der Chaussée, 1800 Morgen, davon ⅓ Weizen-, ⅔ guter Roggenboden, ebenes Terrain, gute Baulichkeiten, compl. Inventar; ist mit vollem Einschnitt für **75,000 Thlr., bei 20 bis 25,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber, sowie über verkäufliche Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen** ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[4927] **Breitgasse No. 62.**

Von Neuheiten in Herbst- und Winter-stoffen

ist mehreres bereits eingegangen, das Lager jedoch erst am **1. October — nach der Leipziger Messe mit den modernsten Stoffen** reichhaltigst ausgestattet. [4979]

F. W. Puttkammer.

Seidene und baumwollene Regenschirme empfiehlt [4967]

August Stobbe, Langgasse No. 71.

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nußkohlen, so wie beste Coke empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre

A. Wolfheim,
Kalkort Nr. 27. [4355]

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Wittw.**

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk

ist stets vorräthig in meiner Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und in Danzig Gerbergasse No. 6.

[4116] **W. Wirthschaft.**

---

12 bis 15 einjährige, zur Mast sich eignende, Schweine, große Niederungsrace, sind preiswürdig zu verkaufen in Mestin bei Bahnhof Hohenstein.

[4973] **Wendland.**

Aechten Probsteier Saatroggen

haben in plombirten Originalsäcken vorräthig u. führen Bestellungen darauf zum billigsten Preise aus,

Regier & Collins,
[4563] Ankerschmiedegasse No. 16.

Dürkheimer Kur- u. Tafelweintrauben erhielt und empfiehlt [4864]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Von **Probsteier Saat-Roggen** in Original-Säcken haben noch ein Pöstchen abzulassen

Richd. Dühren & Co.,
[4908] Poggenpfuhl 79.

Weißsauer von Gänsen, à Port. 3 Sgr., empfiehlt

[4994] **B. Mensing,** Frauengasse 49.

Eine Sendung frische **Rebhühner** empfing und empfiehlt [4994]

Berthold Mensing, Frauengasse 49.

---

2 bis 300 Schafe zur Herbstweide nimmt ein

[4916] **Herrengrebin.**

Ein kleiner Speicherraum ist zum 1. October kleine Gerbergasse 1 zu verm. Näh. Pfaffengasse 9. [4963]

Zum Festlegen der Sandschollen ist bei mir zu billigen Preisen guter keimfähiger Sandrohr- (arundo arenaria) und Sandhaargras- (elymus arenarius) Samen zu haben.

Putzig, im September 1863.

Klotz,
[4934] Dünenbau-Aufseher.

Ein geprüfter Bairischbier-Braumeister aus Baiern sucht am hiesigen Orte oder deren Umgegend eine Condition. Auf Verlangen kann auch Kaution gestellt werden. Adressen werden in der **Exped.** dieser Zeitung unter No. 4983 **erbeten.**

Für mein Waarengeschäft suche ich zum 1. October oder 1. November einen tüchtigen Commis, derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. [4972]

Joseph L. Carlssohn
in Dirschau.

Ein junger Oekonom, der die Schreibereien mit zu besorgen hat, kann sogleich eine Stelle erhalten. Das Nähere durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 4965.

Für ein Brennmaterialien-Geschäft mit bedeutendem Absatz wird ein **zuverlässiger, sicherer Mann als Aufseher** und zur Besorgung leichter schriftlicher Arbeiten gesucht. — Derselbe hat den Versand zu leiten, das Arbeiter-Personal zu controliren und zu löhnen, überhaupt das Ganze zu überwachen. **Jahreseinkommen bei dauernder Stellung und freier Wohnung** 700 Rℓ., **sowie sonstige Neben-Emolumente.** Geeignete Reflectanten (Fachkenntnisse sind nicht erforderlich) belieben sich zu wenden an **F. Holz** in Berlin, Fischerstraße 24. [4957]

Ein gebildeter junger Mann findet in meinem Atelier zur Erlernung der Photographie sofort Engagement. [4981]

Danzig. **A. Ballerstaedt.**

Für die Tochter eines Geistlichen wird eine Stelle als Gesellschafterin und Gehilfin der Hausfrau in einer gebildeten Familie gesucht. Dieselbe ist auch im Stande, Kindern den Klavierunterricht zu ertheilen. Das Nähere in der Exped. dieser Ztg. unter No. 4906.

Für einen jungen Mann, Secundaner, wird auf einem größeren Gute eine Stelle als Eleve zum October gesucht, wo er während des ersten Jahres zur Erlernung der Buchführung und Beaufsichtigung der Hofwirthschaft verwendet werden kann. Gefällige Adressen werden unter No. 4933 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen findet zur Erlernung der Landwirthschaft eine gute Stelle in der Nähe Marienburgs. Adressen unter 4990 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, kann in einem hiesigen Eisen- und Material-waaren-Geschäft sofort placirt werden.

Adressen sind unter L. V. W. 228 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein Aufseher

findet in einem größeren Geschäft eine dauernde Stelle mit 3—400 Thlr. Einkommen. Fachkenntnisse werden nicht verlangt. Auftrag: **W. Junge,** Kaufmann in Berlin, Kurstraße 47/16. [4873]

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird zur Erlernung des Material-, Destillation- u. Getreide-Geschäfts gesucht. Offerten unt. G. M. C. 4934 in der Exped. d. Ztg.

Ein gut empfohlener Gehilfe, gewandter Verkäufer, findet in meinem Materialwaaren-Geschäft eine Stelle. Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei

[4953] **C. Regier** in Marienburg.

Für ein Mädchen von 11—12 Jahren wird eine Gouvernante gewünscht, die katholisch ist und neben dem Deutschen auch polnisch spricht. Adressen bei der Redaction dieser Ztg. unter No. 4895.

Zur Notiz!

In einigen Tagen wird man den Badearzt Herrn **Dr. Müller aus Coburg** über **Gicht persönlich** consultiren. **Gichtkranke,** die diese Gelegenheit zu benutzen wünschen, wollen ihre Adressen unter Chiffre A. W. 4891 **binnen 3 Tagen** in der Exped. dieser Ztg. einsenden.

Auf dem Viehmarkt

in **Elbing,** am 21. d. Mts. c., werden 40 **Schweine, englischer Race, Eber,** Säue und **Ferkel zum Verkauf gestellt.**

[4928] **Geysmer — Gr. Röbern.**

Tanzunterricht-Anzeige
von
J. P. Torresse.

Donnerstag, den 17. d. M., beginnt die zweite Colonne meines Tanz-Unterrichts in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen hiezu nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. [4991]

J. P. Torresse, Balletmeister,
Königl. preuß. Lehrer der Tanz- u. Fecht-Kunst.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, den 14. September.

Abschieds-Soirée

der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.

Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Sgr.
Loge 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Jeder geehrte Besucher des Concerts erhält an der Kasse das Schlaf-Couplet gratis ausgehändigt.

NB. Bei unserer Abreise nach Leipzig sagen wir dem geehrten Publikum unseren herzlichsten Dank für die **außerordentliche** Aufnahme und den **zahlreichen** Zuspruch, dessen wir uns stets zu erfreuen hatten, und verbinden hiermit die Bitte, uns auch für ferner ein freundliches Andenken zu bewahren. [4948]

Die Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft: Neumann, Metz, Stahlheuer, Strack, Hoffmann.

Der Theaterbillet-Verkauf befindet sich jetzt „Breitgasse 120 parterre, rechts".

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.